

Liebe unter Umwegen

Von abgemeldet

Kapitel 44: Romeo und Julia - Szene 2: Der Maskenball der Enthüllungen

Hier nun meine zweite Szene von romeo und Julia, keine ahnung wie viele noch kommen aber auch schon was danach kommt weiß ich und es wird wahrlich nichts freudiges sein, Aber diesmal kein langes plappern, dier teil widme ich miss_sixty, meinem süßen engel dann noch graver, meinem großen engel (hach das foto ist wirklich niedlich), dann nich Micha-chan, der mir so toll die Daumen bei meinen letzten arbeiten in diesen semester gedrückt hat und dann noch:

Koraja

Hitomi22

Nane05

Luckygirl5 (das wunderschön hört sich nicht schnulzig an, im gegenteil)

peggi

Maron18

Natori-Chan

Reeks

(Das Licht ging an und man sah eine große Halle des Schlosses. Bedienstete liefen umher und hatten es alle sehr eilig, Prinzessin Maron kam mit ihrer Dienerin Miyako an ihrer Seite in die Halle)

M: Was hat denn dieser Tumult hier zu bedeuten?

DM: Meine Prinzessin, wißt ihr denn nicht, dass euer Vater, der König, für heute Abend einen Maskenball geplant hat?

M: Das war heute?

DM: Ja.

(Zu Marons Rechten ging die Tür auf und der König und die Königin betreten den Raum)

KN: Maron, wie schön dich zu sehen, bist du schon aufgereggt, wegen des Festes?

M: Eigentlich hatte ich es total vergessen.

KS: Ist ja mal wieder typisch deine Tochter Natzuki, sie kümmert sich überhaupt nicht um das Geschehen am Hofe.

KN: Sie ist auch deine Tochter, außerdem ist sie gerade mal 16 Jahre alt, lass sie doch noch ein bißchen Spaß haben.

M: Ist schon gut Mutter, tut mir Leid Vater, ich hatte es einfach nur vergessen, ich

werde mich bessern.

KS: Natürlich wirst du das, mit dem Prinzen, der dein Gemahl werden soll, wirst du das ganz bestimmt.

M: Prinzen? Vater, hat Mutter dir nicht erzählt, dass ich.....

KN: Stimmt, hatte ich vergessen, Shinji mein Schatz, Maron hat einen Freund und....

KS: Ist er denn ein Prinz?

(Königin und König schauen zu Maron)

M: Das weiß ich nicht.

KS: Wie alt ist er denn?

M: Tut mir Leid, das weiß ich auch nicht.

KN: Aber er sieht gut aus oder?

KS: Natzuki, das ist vollkommen unwichtig, Maron, erzähl mir was über den Jungen, über seine Herkunft, sein Stand.

(Maron senkte traurig den Kopf)

M: Tut mir Leid ich weiß leider nicht viel von ihm, ich weiß nur das ich ihn liebe.

(Der König sah erst Maron, dann seine Frau an)

KS: Dann wäre es besser du heiratest den Prinzen Hijiri, den ich dir ausgesucht habe.

M: Aber Vater, ich will ihn nicht heiraten, ich liebe ihn noch nicht mal.

KS: Das spielt überhaupt keine Rolle, dein imaginärer Liebhaber...

M: Er ist nicht imaginär...

(Der König erhob seine Stimme)

KS: Unterbrich mich nicht wenn ich mir dir rede!

(Maron zuckte zusammen)

KS: Du wirst den Jungen heiraten, den ich für gut befinde, Schluss und Aus und jetzt geh auf dein Zimmer und bereite dich auf den Abend vor!

M: Aber.....

KS: Kein Aber, Miyako bring Maron auf ihr Zimmer, sofort!

DM: Wie Sie wünschen mein König.

(Maron sah zu ihrer Mutter, doch auch diese stand mit gesenktem Kopf da, so ließ sie sich ohne Gegenwehr von Miyako auf ihr Zimmer bringen)

(In Marons Zimmer: Maron liegt auf ihrem Bett und weint, ihre Dienerin kommt zur Tür herein)

DM: Prinzessin, was habt Ihr denn?

(Miyako setzt sich zu Maron aufs Bett)

M: Ich möchte keinen anderen Jungen heiraten.

DM: Prinzessin, es ist doch noch nichts verloren.

(Maron sah auf und blickte Miyako an)

M: Nicht? Für mich klang sein Entschluss aber ernsthaft.

DM: Meine Prinzessin

(Miyako nahm ein Taschentuch und tupfte Maron die Tränenspurten aus dem Gesicht)

DM: Ihr kennt den König doch besser als ich, Ihr wißt, dass er manchmal....

M: überreagiert?

DM: Ich wollte es nicht aussprechen.

M: Aber warum ist er so versessen darauf, dass ich heirate?

DM: Er muss seine Nachfolge sichern.

M: Das ist wieder typisch für Vater, er denkt nur ans regieren, noch nie hat er sich darum gekümmert, was ich möchte.

DM: Ihr wißt das er darauf aus war einen männlichen Nachkommen zu bekommen.

M: Ich wünschte er hätte einen bekommen.

DM: Prinzessin, sagt das nicht, außerdem habt Ihr doch noch Chancen.

M: Ich sehe keine.

DM: Ich schon, heute Abend ist doch der Maskenball, wenn Euer "Prinz" dort auftaucht, dann stellt ihn doch einfach dem König vor, so werdet Ihr erfahren, was er denkt.

M: Aber was ist, wenn er ihn nicht mag?

DM: Was ist wenn er ihn mag?

M: Was ist wenn er nicht kommt?

DM: Prinzessin, ein Junge, der nicht versucht jeden Augenblick mit Euch zu verbringen, ist es nicht Wert von Euch geliebt zu werden!

(Maron nahm Miyako in den Arm)

M: Ach Miyako, wenn ich dich nicht hätte.

DM: Nein, ich bin über glücklich Euch dienen zu können, und nun lassen Sie uns ein geeignetes Kostüm für den Maskenball finden, man munkelt am Hofe, das sich alle wie Jeanne und Sindbad verkleiden werden.

M: Wie bitte?

DM: Ja, deshalb habe ich für Euch ein perfektes Kostüm von Jeanne anfertigen lassen, ich hoffe dass Ihr damit zufrieden seid.

M: Miyako, was würde ich nur ohne dich machen?!

(Das Licht ging aus, das Bühnenbild wurde geändert und feierliche Musik erklang. Der Maskenball hatte begonnen und somit ging das Licht wieder an. Das Publikum erblickte einen festlich dekorierten Saal. An der Spitze saßen der König und die Königin auf ihrem Thron. Musik wurde gespielt und eine große Menge von Menschen tanzte. Viele in den Kostümen von Jeanne und Sindbad, viele aber auch in Kostümen, die man nicht identifizieren konnte. Abseits der Menge saß Maron an einem Tisch und sah verträumt auf ihr goldenes Kreuz, welches sie als Accessoire heute bei sich trug, an ihrem Tisch saß noch ihre Dienerin)

DM: Prinzessin, warum geht Ihr nicht tanzen?

M: Ich habe keine große Lust zu tanzen.

DM: Aber nur weil Euer Prinz noch nicht aufgetaucht ist, oder?

M: Ach Miyako, wer sagt mir, dass er mich unter all den Menschen finden wird?

DM: Wenn er Euch liebt, weiß er auch trotz Eurem Kostüm, wer Ihr seid.

M: Vielleicht hast du Recht.

DM: Ich hoffe auch.

(Die Zeit verging und ein junger Mann kam zu dem Tisch von Maron und Miyako)

DY: Mein Name ist Yamato, dürfte ich Euch zum Tanzen auffordern?

(Miyako wirkte überrascht, als die Anfrage ihr galt)

DM: Prinzessin?

M: Miyako, geh und amüsiere dich, du hast es verdient.

DY: Vielen Dank Mylady, ich werde sie nur kurz entführen.

(Yamato verbeugte sich und zog dann Miyako sanft mit sich, diese warf ihrer Prinzessin noch einen letzten Blick zu und verschwand dann in der Menge)

M: Dann kann wenigstens Miyako ein wenig Spaß haben.

(Maron seufzte auf, sie wollte gerade aufstehen und gehen, als ihr eine rote Rose vors Gesicht gehalten wurde)

S: So betrübt Prinzessin?

(Maron sah überrascht auf und entdeckte einen Jungen in einem Sindbad Kostüm, sie

sah ihm nicht ins Gesicht)

M: Verzeihen Sie, ich kenne Sie nicht, bitte lassen Sie mich alleine!

(Der Junge nahm Marons Hand, kniete sich hin und gab ihr einen Handkuss und blickte ihr tief ins Gesicht. Maron, die immer noch erschrocken war, verfolgte wie sich der Junge hinkniete und ihr einen Handkuss gab, als er sie dann anblickte trafen sich ihre Augen und sie sah das, was sie den ganzen Abend gesucht hatte)

S: Darf ich um diesen Tanz bitten?

(Maron schluckte)

M: Sie dürfen.

(Der Junge stand auf und zog Maron mit sich hoch und führte sie zur Tanzfläche, ein ruhiges Lied wurde gespielt und beide begannen einen langsamen Walzer)

M: Wie hast du mich gefunden?

S: Hab ich nicht schon mal gesagt, das ich dich überall finden werde

M: Aber....

(Maron überlegte)

M: Miyako, der Junge der sie aufgefordert hatte, du hast ihn geschickt.

S: Mein Engel, ich würde alles dafür geben, um mit dir alleine zu sein.

M: Ich habe gehofft dass du kommen würdest.

S: Wirklich?

M: Ich habe es mir gewünscht!

(flüsterte Maron nahe an Sindbads Ohr)

S: Ich mir auch.

(gab er leise zurück und zog sie dichter an seinen Körper, so tanzten sie eng bis zum Ende des Liedes.)

S: Das Lied ist zu Ende, wollen wir ein bißchen spazieren gehen?

(in Marons Körper kribbelte alles)

M: Ja gerne.

(Sie lächelte ihm zu und beide verließen den Festsaal, das Licht ging kurz aus, die Bühne wurde wieder umgestaltet und das Publikum fand Maron und Sindbad im Rosengarten wieder. Es war dunkel, nur Fackeln erhellten den Weg, beide gingen ruhig neben einander)

S: Sag mir Maron, was bedrückt dich?

M: Wie kommst darauf das mich etwas bedrückt?

S: Mein kleiner Engel, (Sindbad blieb stehen und streichelte mit seiner Hand über ihre Wange) ich merke sofort, wenn du dich nicht wohl fühlst. Habe ich etwas getan, was dich...

M: NEIN.....nein.

S: Sag mir, was ist es dann?

(Maron stellte sich auf Zehenspitzen und gab Sindbad einen sanften Kuss, dieser war zunächst ein wenig überrascht, schloss dann aber seine Arme um ihren Körper und zog sie dichter zu sich heran, der Kuss endete und ihr Körper ruhte an seiner Brust, sanft streichelte er über ihren Kopf)

S: Bitte, sag mir was dich bedrückt, ich möchte dich nicht leiden sehen.

M: Mein Vater besteht darauf, dass ich heirate!!!!

(Sindbad schien geschockt, gewahr aber dennoch seine Stimme und schob Maron ein Stück von sich weg)

S: Aha.

(Er drehte seinen Kopf von ihr weg, er wollte nicht hören, dass sie nicht mehr bei ihm sein wollte, doch Maron hielt sein Hand fest)

M: Nein, bitte. Sieh mich an und hör mir zu!

S: Ich kann verstehen das du heiratest, aber bitte sag mir nicht Einzelheiten....ich
(Marons Stimme wurde lauter)

M: Gar nichts verstehst du.

(Sie hob seine Hand zu ihrer Wange und Sindbad spürte das sie weinte, sofort wand er sich wieder zu ihr um)

M: Es war nicht meine Entscheidung, ich habe nicht vor zu heiraten, jedenfalls nicht den Jungen den mein Vater mir ausgesucht hat.

(Sie sah Sindbad fest in die Augen, bis dieser verstand)

S: Du meinst.....du willst...

M: Wenn ich jemanden heiraten sollte, dann nur jemanden den ich liebe.

S: Und du....

(Sindbad war sprachlos, Maron zog ihn zu sich und schmiegte sich wieder an seine Brust)

M: Ja, ich liebe dich, und ich will niemanden anderen als dich.

(Sindbad spürte wie ihr Körper bebte, er drückte sie fest an sich)

S: Ich liebe dich auch, Maron.

(Sie standen eine Weile so da, bis sich Maron beruhigt hatte und sich von ihm weg drückte und ihn ansah)

M: Mein Vater sagt, wenn ich ihn jemanden vorstelle, der ihm gefällt, kann ich selbst entscheiden, wen ich heiraten will und wen nicht.

(Sie drehte ihm den Rücken zu und begann zu erzählen)

M: Du musst mich ja nicht gleich heiraten, ich weiß, das kann ich nicht verlangen.

S: ...Maron....

M: Aber wenn ich dich meinem Vater vorstellen könnte dann ...

S: ...Maron....

M: weiß ich, dass er begeistert von dir sein wird, er wird dich mögen und dann wird er die Hochzeitspläne verschieben, davon bin ich überzeugt.

S.....MARON.....

(Angesprochene hielt inne und sah sich um, Sindbad sah sie mit traurigem Gesicht an)

S: Es wird so nicht funktionieren, tut mir Leid.

(Maron trat auf ihn zu, und hielt ihr Hände fest an ihre Brust gedrückt)

M: Ist es, weil du mich heiraten müsstest?

(Sindbad schüttelte den Kopf und nahm Marons Hände und gab ihnen einen Kuss)

S: Nein, ich würde dich jetzt, hier auf der Stelle heiraten ohne es zu bezweifeln.

M: Aber dann ist doch alles in Ordnung, ich bin sicher, dass mein Vater dich mögen wird.

S: Nein Maron, das wird er nicht.

(Maron verstand nicht)

M: Wieso denkst du das, wieso denkst du, dass er dich nicht mögen wird.

S: Maron, du weißt nicht wer ich wirklich bin.

M: Was macht das für ein Unterschied, ich liebe dich und werde dich immer lieben.

S: Maron...

(Sindbad schloss kurz seine Augen, öffnete sie dann, gab Maron einen sanften Kuss und trat dann 3 Schritte zurück, sie musterte ihn. Langsam führte er seine Hand zu seinem Stirnband. Maron hielt den Atem an, genau wie das Publikum, langsam zog er daran und ließ es raschelnd zu Boden fallen, Maron zog die Hände hoch zu ihrem Mund und konnte nicht fassen was sie sah, ihr traten die Tränen in die Augen)

M: Prinz Chiaki.

(Ihr Körper begann zu zittern, Chiaki trat auf sie zu)

C: Du konntest es nicht wissen.

(Maron weinte)

C: Es tut mir Leid, ich hätte es dir früher sagen sollen.

(Maron weinte hemmungsloser)

C: Bitte, ich...

(Chiaki wusste nicht wie er reagieren sollte, er wollte sie trösten, sie in den Arm nehmen, doch als er auf sie zuing, drehte sie sich um und rannte davon)

C: Maron, lauf nicht weg, bitte!!!

(Chiaki rannte ihr nach. Maron lief quer durch den ganzen Garten unbedacht wohin, da ihr Blick von Tränen verschleiert wurde, Chiaki ihr hinter her. Als sie nicht aufpasste, stolperte sie und fiel hin, sie lag am Boden und weinte weiter, Chiaki kam zu ihr gelaufen und kniete sich neben ihr hin)

C: Es tut mir Leid, ich wollte es dir sagen, aber ich wusste nicht wie, glaub mir....

(Maron richtete sich auf)

M: Es ist nicht fair (schniefte sie)

(Chiaki sah ihr verwirrt ins Gesicht und half ihr dabei sich auf zusetzen, nun saß er auf dem Boden, und sie ihm gegenüber, sich die Augen reibend)

C: Fair?

M: Sind...Chiaki, ich habe doch gesagt ich liebe dich egal wer du bist, aber ich habe nicht damit gerechnet, dass du PRINZ CHIAKI bist.

C: Deshalb wollte ich es dir nicht sagen.

(Maron fing wieder an zu weinen)

M: Ich will aber keinen anderen heiraten außer dir?

(Sie sah ihn an, er lächelte sie traurig an, zog sie zu sich und gab ihr einen langen Kuss)

C: Ich will auch niemanden anderen heiraten als dich, denn ich liebe dich.

(Er gab ihr wieder einen Kuss, Maron beugte sich zu seinem Ohr)

M: Lass uns heute Nacht unsere Liebe besiegeln, dann kann uns keiner mehr trennen (hauchte sie, Chiaki wurde rot)

C: Du meinst, wie sollen.....

(Maron stand auf, nahm die Hand ihres Geliebten und führte ihn aus dem Rosengarten in ihr Zimmer, dort angekommen stand sie mit dem Rücken zum Publikum, Chiaki vor ihr. Dieser streifte ihr das Kostüm ab und sie stand nur noch in Unterwäsche auf der Bühne, Chiaki führte sie ins Bett und legte sie sanft hin, er selbst war über sie gebeugt)

C: Mit dieser Nacht, kann uns niemand mehr von einander trennen!!!!

(flüsterte er, setzte seine Lippen auf die ihren und verharrte dort, bis das Licht ausging, Ende der 2ten Szene)